

Für die Erhaltung der BERGMANNFRIEDHÖFE



KEINE BEBAUUNG auf den Gartendenkmälern

Friedhöfe sind Orte der Ruhe und Besinnung, aber auch Stätten der Begegnung. Sie sind von kulturhistorischer Bedeutung und können auch wertvolle ökologische Nischen sein. So bereichern sie gerade auch den städtisch geprägten Raum und bieten durch ihren manchmal unzeitgemäß anmutenden Charakter die Chance, zumindest gedanklich aus einer Welt, die einem scheinbar perfekten Funktionalitätskult huldigt, herauszutreten.

Die Unterzeichner verstehen eine mögliche Bebauung auf den Bergmannfriedhöfen in Kreuzberg (Friedrichswerderscher u. Dreifaltigkeitsfriedhof u. w.) als erschreckenden Ausdruck einer sich offenbar im Eiltempo vollziehenden Abschiednahme von traditionellen christlichen Werten durch das Management der heutigen Evangelischen Kirche.

Man mag christliche Ideale wie *Nächstenliebe*, *Versöhnung* und nicht zuletzt *Erlösung* für Rudimente einer vergangenen Zeit halten, der es besonders an Geschwindigkeit und Lautstärke gebrach. Man mag sämtliche christliche Traditionen für faulen Zauber und Humbug halten.

Sei's drum ... Wir, die Unterzeichner, kommen freilich nicht umhin, die geplante Bebauung eines Teils dieser Friedhöfe für Beginn und Bestandteil eines groben Aktes mutwilliger Kulturzerstörung zu halten.

Bis heute wurden Mitglieder und Anwohner von der Evangelischen Kirche beziehungsweise deren Friedhofsverband Berlin Stadtmitte weder informiert noch um Zustimmung gebeten.

Kreuzberg, 8. 9. 2016

Über 2000 Kreuzbergerinnen und Kreuzberger – insgesamt fast 4000 Berlinerinnen und Berliner – haben sich vom 8.9. bis 23.12.2016 rund um die Bergmannfriedhöfe mit ihrer Unterschrift entschieden gegen Wohnungsbau auf diesen Friedhöfen gewandt.

Zum Erfolg der Unterschriftenaktion trugen auch drei Dutzend Läden bei (Kneipen, Bäcker, Kinderläden, Friseure, Restaurants und andere Betriebe), in denen die Listen auslagen.

Kreuzberg, 28. 12. 2016